

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 14. März 1937

Nachlass Faulhaber 10017, S. 146-147

Stand: 11.08.2022

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Sonntag, Passionssonntag, 14.3.37. 7.00 Uhr im Dom, sehr viele Kommunikanten, auch Männer (Ackers, Pfaffinger, Fidelis).

Forstrat Mutschlechner und seine Schwester, Geheimrat Schramm: Ihre Schwester, General arztwitwe Reuter, Freising, hat Testament gemacht für ihre drei Geschwister - was übrig bleibt „für wohltätige kirchliche Zwecke“. Mündlich ihrem Bruder gesagt, halb für München, halb für Waitz. Das Nachlaßgericht Freising wird an Ausländer nur hinausgeben, wenn es sein muß. Es sind offenbar sehr religiöse, gewissenhafte Leute, wie Pater Hofmann schrieb. Ob die Möbel von ihrem Zimmer in Innsbruck, Wäsche, Kleider - die Verwandten unter sich teilen dürfen? Ja. Sie wollen dafür Arzt kosten übernehmen und Begräbniskosten. Ob sie anfechten sollen? Die Gerichte sind sehr streng, wenn noch mehr ins Ausland kommen soll.

Wenzer Josefine und ihre Nichte Erna: Von ihr herausgeputzt, Erstkommunikantin von Sankt Sebastian, erhält Bild und Rosenkranz.

Fr. Söhner - von Berlin, abgearbeitet, nach Sankt Ottilien ein paar Tage. Von Kollegen im gleichen Büro viel angesprochen. Ist bange vor der Zukunft.

Heinrich Roth: Hier in der Arbeit für Kriegsindustrie. Weiß nicht, wo der Bruder Dominikaner ist. Ich erzähle von Franz in Amerika. Von Josef werde

// Seite 147

wenig gesprochen. Der Vater ist gestorben. Ich lasse die Mutter grüßen. Ich weiß eigentlich nicht, warum er gekommen ist - vielleicht ein Gerücht in Berlin über mich?

Eintopf.